

Um ein rasches und anwendungssicheres praktisches Arbeiten in Handelsbausteinen und Handelsbausteinketten zu gewährleisten, sind folgende Aspekte zu beherrschen (die Kenntnis der anzuwendenden Trading-Bausteine und die dahinter stehende Logik, setzen wir hier voraus):

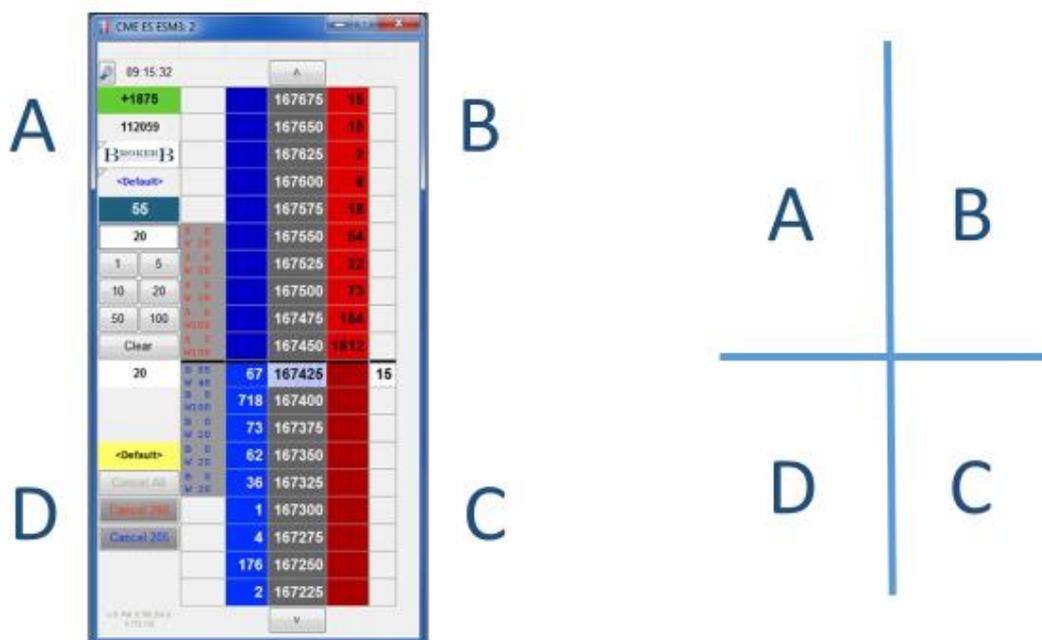
- (1) Beherrschung der Handloberfläche (DOM)
- (2) Beherrschung der Handelsbausteine und Bausteinketten

Darauf aufbauend wird in der Ausbildung P3 die Erhöhung der Kontraktzahl eingefügt, welche die Punkte 1 und 2 voraussetzt.

Zu 1:

Der schematische Aufbau der Handloberfläche in Form der Anwendung einer Preisleiter (DOM) erlaubt es uns, diese in vier Koordinatenfelder zu unterteilen. Jedes dieser vier Felder steht für (1) eine Ausübungsrichtung und (2) eine Ausübungsart.

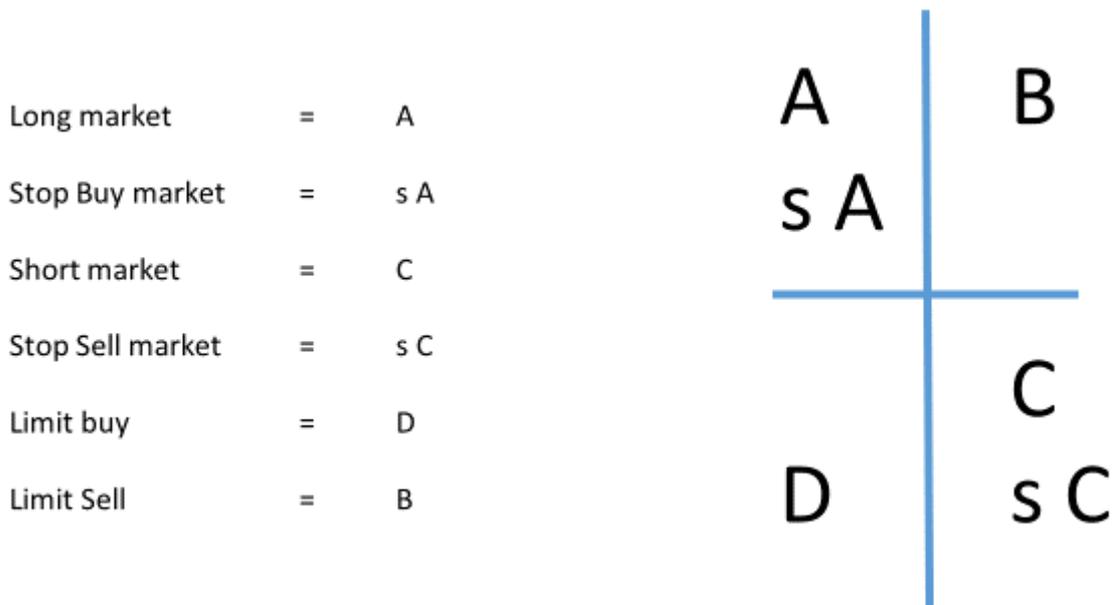
Wir definieren innerhalb der Preisleiter somit vier Koordinatenfelder von A bis D, wobei wir immer im oberen linken Feld beginnen und die alphabetische Zählung im Uhrzeigersinn fortsetzen.



Dabei können wir jetzt festhalten:

- die Felder A und D dienen dem Einstellen von Kauforders,
- die Felder B und C dienen dem Einstellen von Verkauforders
- das Feld A wird genutzt, um (a) market Orders auf der Kaufseite abzusetzen bzw. (b) Stopp buy Orders einzugeben (sowohl mit market, als auch limit Zusatz)
- die Entsprechung auf der Verkaufsseite für (a) market Orders bzw. Stopp sell Orders (market oder limit) ist das Feld C
- im Feld B werden limit Verkauforders eingestellt
- im Feld D werden limit Kauforders eingestellt

Dieser Entsprechung nach, lassen sich alle von uns eingesetzten Orderarten abstrakt darstellen, je nach ihrer Zuordnung in der Preisleiter (Limit-Orders lassen wir bewusst noch aus):



Zu 2:

Auf diese Weise lassen sich Orderarten perfekt der jeweiligen Ausführungsordinate zuweisen, benennen und somit einprägsamer darstellen. Diese Darstellungsform erlaubt es auch, (a) ganze Bausteinketten in einer sehr kurzen und einprägsamen Reihenfolge zu verinnerlichen und (b) wird notwendig, um den Überblick beim Arbeiten mit mehreren Kontrakten zu behalten.

Da eine Transaktion immer eine Anschlussaktivitäten verlangt, ist für sich genommen jede Handlungsaktivität bereits eine kleine Kette von „Bausteinen“, welche zusammengefasst je einen Handelsbaustein ergibt. Um die Verwirrung klein zu halten, gelten dabei folgende Definitionen:

- (1) Als „leg“ bezeichnet man die kleinste Einheit einer Handlungsaktivität im Markt. Das kann sein die Eröffnung einer Position, das Einstellen eines Stopp-Kurses, das Einstellen eines Limit-Kurses. Handelsrichtung, Orderart und Kontraktmenge sind dabei unerheblich.

- (2) Da jede Positionseröffnung auf jeden Fall mit einem Stopp-Kurs (Stopp-market) besichert sein muss und idealerweise (nicht zwingend) einen Zielkurs (Limit-Order) beinhaltet, zieht eine Positionseröffnung weitere leg´s nach sich. Alle leg´s, welche einer Handelsabsicht zuzuordnen sind, bezeichnen wir als Handels- oder auch Trading-Baustein (auch nur als Baustein).



(3) Eine Abfolge von Bausteinen, welche logisch miteinander verknüpft werden, definieren wir als „Bausteinkette“.

A (market Kauf) = leg

A / sC / B (market Kauf / Stop sell market / limit sell) = Baustein

A / sC / B – C / sA / D (market Kauf / Stop sell market / limit sell – market Verkauf / Stop buy market / limit buy) = Bausteinkette

Damit können wir zunächst alle „Grundbausteine“ exakt definieren und ihren jeweiligen Koordinaten in der Preisleiter zuordnen.

Grundbaustein	erstes Leg	Folge-legs	kompletter Handelsbaustein
buy market	A	sC / B	A / sC / B
sell market	C	sA / D	C / sA / D
stop buy market	sA	sC / B	sA / sC / B
stop sell market	sC	sA / D	sC / sA / D

Wir haben folgende Grundbausteine zur Verfügung:

auf der Long-Seite:

- Erschöpfungs-Contra Long (auch Contra an wichtiger Marke)
- Antizipierender Contra Long
- Re-Long am Ausbruch
- Re-Long
- Innerer Contra Long
- Ausbruchs-Trade long (kaum eingesetzt)
- Wiedereinstieg long (kaum eingesetzt)

auf der Short Seite:

- Erschöpfungs-Contra Short (auch Contra an wichtiger Marke)
- Antizipierender Contra Short
- Re-Short am Ausbruch
- Re-Short
- Innerer Contra Short
- Ausbruchs-Trade short (kaum eingesetzt)
- Wiedereinstieg short (kaum eingesetzt)

Sehen wir uns im Folgenden die Codierungen der kompletten Bausteine an:

Name Handelsbaustein	Kompletter Code
Erschöpfungs-Contra Long	A / sC / B
Antizipierender Contra Long	A / sC / B
Re-Long am Ausbruch	A / sC / B
Re-Long	A / sC / B
innerer Contra Long	A / sC / B
Ausbruchs-Trade long	sA / sC / B
Wiedereinstieg long	sA / sC / B
Erschöpfungs-Contra Short	C / sA / D
Antizipierender Contra Short	C / sA / D
Re-Short am Ausbruch	C / sA / D
Re-Short	C / sA / D
innerer Contra Short	C / sA / D
Ausbruchs-Trade short	sC / sA / D
Wiedereinstieg short	sC / sA / D

Wie wir feststellen können, sind die Bausteine auf der Long-Seite in ihrer Zusammensetzung der Leg's im Grunde identisch, das gleiche gilt für die Bausteine auf der Short-Seite. Abweichungen gibt es nur, wenn der Zeitpunkt der Positionseröffnung modifiziert werden soll. So wird dem „A“ bzw. „C“ ein „s“ vorgestellt, sofern es eine Stop market Order sein soll, was nur für den klassischen Ausbruch bzw. Wiedereinstieg auf beiden Seiten gilt. Wollen wir eine Limit-Order einstellen, **was jedoch nur beim Handeln mit mehreren Kontrakten gilt** und hier nur Anwendung findet bei den „inneren Contras“ beidseitig – in der Regel für den „Eröffnungsstein“ – bzw. beim „Re-Short am Ausbruch“ den wir als „Pawlowschen Re-Short“ bezeichnen, ebenfalls nur für den „Eröffnungsstein“, wird ein kleines „l“ vorgestellt (wird erst

ab P3 relevant). Wir werden diese Ergänzung allerdings beim Besprechen des Handels mit mehreren Kontrakten einführen.

Die Tatsache, dass nahezu alle Positionen für sich genommen identisch sind (außer jene mit Zusätzen), hat folgende Konsequenzen:

Positiv:

- Das Erlernen einer fehlerfreien Arbeit in der Preisleiter ist sehr einfach, da alle Handlungsabläufe (kognitiv und funktional) gleich sind. Damit sind sie sehr einprägsam und können rasch in das System 1 übertragen werden.
- Durch ihre strukturelle Einfachheit lassen sich Bausteinketten kognitiv und funktionell ideal kombinieren und ebenfalls anwendungssicher in System 1 speichern.
- Es müssen keine unterschiedlichen Bewegungsabläufe mit der Maus (Zusammenspiel Handlungsidee, Hand- und damit Mausführung in der Preisleiter) gelernt werden.
- Durch diese Codierungen sind ganze Handlungsstränge im Vorfeld definierbar, können in Szenariodiskussionen durchgearbeitet werden und eignen sich hervorragend dafür Händler bzw. sich selbst für bestimmte Handelsabschnitte zu konditionieren, was die Reaktionszeiten drastisch verkürzt und das Handelstempo erhöht, bei Beibehaltung der uns Menschen eigenen Fähigkeit, uns während des Arbeitens im Handlungsstrang ständig in den Wirt hineinzudenken und auf „Stiländerungen“ des Wirtes sofort zu reagieren (das kann keine einzige Maschine im Handel“).

Sich daraus ergebender Lernschwerpunkt:

- Wir überlassen System 2 die Interpretation der Verhaltensweise und Orderlage im Buch der Akteure, woraus wir die korrekte Wahl des jeweiligen Bausteines treffen, welcher dann über System 1 wie oben beschrieben zum Einsatz kommen.

5

Das Denken in Szenarien

Das Denken in Szenarien dient der logischen und konsequenten Aneinanderreihung einzelner Handelsbausteine zu Bausteinketten. Der Vorteil hierbei ist, dass ein Szenario für ein laufendes Fraktal nur einmal durchdacht und visualisiert werden muss. Ist ein solcher Prozess abgeschlossen, arbeitet System 1 die einzelnen Bausteine in genau definierten Arbeitsschritten nach obigem Muster ab. Dadurch, dass jeder Einzelbaustein für sich genommen codiert vorliegt und dessen Abläufe sowohl kognitiv, als auch „motorisch“ im System 1 hinterlegt ist, kann Genauigkeit, aber vor allem das Tempo in der Umsetzung der einzelnen Handelsschritte dramatisch erhöht werden.

Dadurch, dass immer zwei Szenarien vorliegen müssen (mit unterschiedlicher Gewichtung), kann somit auch ohne großem kognitivem Aufwand der Abarbeitungspfad in System 1 geändert werden, wenn das tatsächliche Kerzenentwicklungsverhalten vom visualisiert / erwarteten Kerzenentwicklungsverhalten abweicht. Wir „schalten“ im Kopf praktisch von der ursprünglich präferierten (Szenario 1) Bausteinkette auf die notwendige Szenario 2 Bausteinkette um.

Jetzt sollte auch deutlich werden, warum wir in Einzelbausteinen denken, welche zu Ketten zusammengefasst werden und diese nicht ineinander fließen lassen. Denn nur durch die strikte Fragmentierung ist es möglich, den „Kettenpfad“ rasch zu ändern.

Hinweis

Die Notwendigkeit und Genauigkeit dieser Vorgehensmethode wird besonders deutlich, wenn wir beginnen, mit mehreren Kontrakten zu arbeiten. Deshalb ist es notwendig, diese Abläufe auch zu verinnerlichen. Beim Handeln mit einem Kontrakt können wir uns noch auf einzelne Bausteine konzentrieren und erst nach jedem abgeschlossenen Trade den nächsten Baustein andenken.

Doch wenn wir mit mehreren Kontrakten handeln, erhöht sich die Komplexität und Notwendigkeit, wie bei einem Schachspiel in mehreren Zügen (Szenarien) im Voraus zu denken. Und ein solches Vorgehen ist nur deshalb möglich, da die Notwendigkeit in Regeln zu denken und handeln, um den Überblick behalten zu können, allen Marktteilnehmern eigen ist.

Das heißt: in P3 werden wir dazu übergehen:

- (1) Kursentwicklungen zu antizipieren,*
- (2) aus den Antizipationen Szenarien zu entwickeln,*
- (3) diese Szenarien mit Bausteinketten zu unterlegen und*
- (4) diese schließlich real abzuarbeiten.*

Um diese 4 Schritte fehlerfrei zu beherrschen, ist es notwendig, die bis hierher beschriebenen Abfolgen zu beherrschen, da diese die Basis bilden, auf der das Handeln mit mehreren Kontrakten aufbaut.